

10 Kilom. von Hamamet, wo eine französische Abtheilung lagert, gesehen.

Rußland.

Petersburg den 27. August. Der „Regierungsbote“ bringt einen Was des Kaisers an den Senat, wonach der Posten des Petersburger Stadthauptmanns aufgehoben wird. Die Befugnisse des Stadthauptmanns gehen theils auf den Oberpolizeimeister, theils auf den Gouverneur über.

Som Orient.

Athen den 26. August. Nach der Polit. Korresp. haben die türkischen Truppen gelegentlich der Räumung der dritten Zone das Dorf K a i z a in Brand gesteckt, ausgenommen Kirche und ein Haus ist dasselbe vollständig niedergebrannt. Der griechische Delegirte protestirte bei der internationalen Kommission gegen das barbarische Vorgehen. Diese forberte Sibajet auf, er möge eine Enquete und die Bestrafung der Schuldigen veranlassen. Gleichzeitig wies Griechenland Konstantin an, einvernehmlich mit den Vertretern der Mächte Schritte bei der Hofe zu thun, daß geeignete Maßregeln der Wiederholung ähnlicher Zwischenfälle vorbeugen.

Amerika.

Washington den 26. Aug. Einem Telegramm Blaines zufolge hat sich das Befinden Garfields erheblich verschlechtert. Schon gestern trugen die Krankheitserscheinungen den ernstesten Charakter. Der Zustand der Drüsengehwulst, des Pulses und der Temperatur zeigt ernste, beunruhigende Komplikationen an. Der Geist des Präsidenten ist unüberrt und wirr, die Kräfte sinken und nur der Umstand, daß der Präsident noch schlucken kann und flüssige Nahrung anscheinend verbaut, gewährt noch einige Hoffnung auf eine Reaktion.

Der Wahrspruch des Herzens.

(Fortsetzung.)

„Genug, genug!“ rief der Senator, sich zornig umwendend und einen forschenden Blick nach dem verschmähten Gelde werfend. Er war zu sehr Kaufmann, um das wichtige Metall so schön zu behandeln und es gar in unberechtigter Hände gelangen zu lassen; denn die Summe war doch zu groß für ein Almosen.

„Welleicht“, dachte er, „sucht sich der Würche nachher das Gold, um mich dann zu verachten.“ Er trat auf ein Gebüsch zu, und bückte sich fuchend, während der Jäger sich nicht von der Stelle rührte und, die Arme über die Brust gekreuzt, mit wildem Grimme zuschaut.

Dort an jenem Baume lehnte die Flinte, welche Carl vorzüglich abgelegt. Der junge Mann sah sie jetzt in seiner Aufregung ebensowenig wie der Senator, welcher innerlich fuchend keine Spur von der Rolle, die in einem weißen Bogen Papier eingewickelt war und also leicht entdeckt werden konnte, zu finden vermochte.

Starr, nur mit dem Schmerze und dem Grimme, die wechselnd seine Brust durchwühlten, beschäftigt, blickte der Jäger vor sich hin. Er sah es kaum, welche Mühe sich der stolze Kaufmann mit dem Wiederfinden des Geldes gab und wie dieser sich dem Baume näherte, an dessen Stamm die geladene Flinte lehnte.

Hilberg war bei dem nutzlosen Suchen immer aufgeregter geworden; halbblaue Worte hervorstoßend ergriff er achlos die Flinte, die er für einen Stock Holz halten mochte, während er im selben Moment mit dem Fuße umherfuchend, das Schloß berielien berührte.

Da Donner der Schuß durch den Wald — lautlos sank der Senator, durch die Brust getroffen, zu Boden.

Entsetzt stürzte Karl zu ihm hin, um ihn aufzuheben, gegen das Mondlicht zu halten und dann aufschreiend mit ihm zusammenzubrechen.

Wieder rasselte es im Gebüsch, — bleich vor Schrecken kam der Apotheker aus seinem Versteck hervor. Nur einen Blick warf er auf die beiden Feinde, die jetzt so ruhig beisammen lagen, und eilte dann flüchtigen Schrittes der Stadt zu, um der Behörde zu melden, daß er soeben, als er seinen Freund, den Senator, gesucht, diesen im Tannenforst mit dem Jäger

Walde anscheinend todt gefunden, nachdem er kurz vorher einen Schuß gehört habe. Man möge doch sogleich herausfinden, ob sich ein Unglück oder ein Verbrechen zugetragen habe, da er sich krank bis zum Sterben fühlte.

Als man draußen im Tannenforst die Unglücklichen fand, packte man Beide, den Todten und den Dhmächtigen zusammen in einen Wagen und brachte den Ersteren in sein Haus, den Letzteren ins Gefängniß.

III.

„Ist der Karl wieder einmal nicht nach Hause gekommen!“ sprach am andern Morgen der alte Förster Walde zu seiner Gattin, deren trüben Augen man die durchwachte Nacht ansehen konnte. „Mit der Jagd war's nichts, die Hunde sind alle daheim gewesen, er hat nicht einmal seinen steten Begleiter, den alten Sultan, mitgebracht. Muß arg genug sein, daß uns gestern der Senator selber in's Haus kommt. Weiß nicht, Mutter, aber mir ahnt nichts Gutes; wollte, weiß Gott, er wüßte ein und ging nach Amerika, damit die Geschichte endlich aus wäre!“

„Ja, ja, es ist ein Unglück, daß unser einziges Kind die Tochter des Senators lieben muß,“ seufzte die Frau, „just des Mannes, der seinen Haß und seine Feindschaft uns nie verheißt hat. Aber schrecklich auch, wenn wir deshalb ihn von uns lassen sollten, — ich kann den Gedanken nicht ertragen.“ Sie verstummte, als in diesem Augenblick geklopft und die Thür geöffnet wurde.

„Herrgott, Fräulein Meta!“ rief die Försterin überrascht. „Was verschafft uns so früh die Ehre?“

„Sie bringen eine Unglücksbotschaft von meinem Sohne!“ sprach der Förster, erblickend und mit sichtlichem Erschrecken in das entstellte Antlitz des jungen Mädchens blickend.

Meta Hilberg ließ sich erschöpft auf einen Stuhl nieder, sie versuchte zu sprechen, aber die Stimme versagte ihr; angstvoll legte die Försterin den Arm um die zarte Gestalt, während der alte Waldmann ein Glas Wasser herbeiholte und mit zitternder Stimme sie leise bat, nur gleich Alles zu sagen, was sie von seinem Sohne wisse.

(Fortsetzung folgt.)

Was hat man bei der Obstmoftbereitung zu beachten?

Von Inspektor Sturm.

Die Obstfrüchte dienen theils zum unmittelbaren Genuß, theils werden sie gedörrt oder zum Jogh. Muß oder Geleß verwendet, theils dienen sie zu Bereitung von Obstmoft; letztere Bereitungsart ist bei uns die vorherrschende. Der Obstmoft ist, wenn richtig bereitet, gut eingekellert und bei der Gährung normal behandelt, ein sehr gutes Getränk, welches den Durst stillt, angenehm kühl, erfrischt und stärkt, und verdient entschieden unter den verschiedenen Getränken eine besondere Beachtung; der Moft ist insbesondere für die Handarbeiter von großem Werthe, weil er nicht erhitzt, wie der Wein und nicht schläfrig macht, wie das Bier, und weil der Moft in der Regel zugleich billiger zu stehen kommt als Wein und Bier; an Billigkeit wird zwar der Moft vom Brantwein übertroffen, aber dafür ist jener ein sehr gutes Getränk, während die verderblichen Wirkungen des Brantweins nur zu bekannt sind. Diese Werthschätzung des Obstmoftes ist es, welcher wir hauptsächlich die stets fortschreitende Verbreitung des Obstbaus und die Pflege dieses Zweigs zu verdanken haben. Wie es nun aber beim Obstbau unser Bestreben sein muß, die Fruchtbarkeit der gepflanzten Bäume zu erhalten und zu steigern und die tauglichsten Sorten zu halten, so handelt es sich bei der Verwendung des Obstes zur Moftbereitung darum, daß wir aus den gereinigten Obstfrüchten ein möglichst werthvolles Produkt erzielen und deshalb ein Verfahren einhalten, welches nach der Erfahrung als das zweckmäßigste sich bewährt hat.

Obgleich wir bei vielen Obstzüchtern herrliche Obstmofte antreffen, so gibt es doch jedes Jahr auch viele, die an irgend einem Fehler leiden und denen man nicht nachsagen kann, daß

sie ein gesundes, wohlschmeckendes, erfrischendes und kräftiges Getränk seien.

Um einen guten Obstmoft zu erhalten, muß man vor Allem die einzelnen Sorten im richtigen Reifegrad zur Moftbereitung verwenden. Alle Sorten von kürzerer Haltbarkeit und mit wenig Gerbstoff und Säuregehalt, z. B. die Knausbirnen, Palmisbirnen, Schneidbirnen, Wasserbirnen z. sollen einige Zeit vor dem Eintritt der Reifezeit vermahlen werden, während späte Sorten einige Wochen vor der Verwendung lagern sollten. Beachtet man erstere nicht, so erhält man sehr leicht schwere säure Mofte, welche im Glase blau werden. Außer der Verwendung dieser Sorten vor vollständiger Reife, so lange die Haut noch mehr Gerbstoff und der Saft noch mehr Säure enthält, empfiehlt sich die Beimischung von weinsäuerlichen Äpfeln und rauhen Birnen, z. B. 1/2 Knausbirnen, 1/2 Wolfsbirnen oder 1/2 Palmisbirnen und 1/2 Knausbirnen und 1/2 Äpfeln oder Goldparmanen. Obstsorten, die erfahrungsgemäß einen trüben Moft geben, müssen mit solchen Sorten gemengt werden, die bei richtiger Behandlung einen hellen Moft liefern, z. B. Champagnerbratbirnen, Wolfsbirnen, Willibling von Einfiel, Äpfeln z. Moftobstsorten, die im Geschmack sehr süß und saß sind, müssen mit weinsäuerlichen Äpfeln gemischt werden.

(Fortsetzung folgt.)

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Stuttgart den 26. August. (Zuchmesse und Wollmarkt.) Die diesjährige Zuchmesse wurde wie fern in der städtischen Turnhalle und Umgebung in der Forst- und Seidenstraße abgehalten. Im Vorjahr waren 172, feuer 167 Verkäufer vertreten. Dieselben brachten zur Messe in die Halle: Luch, Bukskin z. 4660 Stück im Werth von 411,200 M. gegen 4600 Stück im Werth von 424,000 M. im Vorjahr; in die Buben: Luch, Bukskin, Flanelle z. 5550 Stück im Werth von 309,000 M. gegen 5800 Stück im Werth von 339,800 M. im Vorjahr. (In der Halle waren außerdem diesjährig wieder vertreten: feinere Flanelle, Filze und confektionirte Filzröcke; in den Buben: Strickgarn, Unterhosen, Hemden, Jacken.) Der Umsatz beträgt feuer in der Halle: 2915 Stück = 251,050 M. gegen 2850 Stück = 261,000 M. fern; in den Buben: 3670 Stück = 202,500 M. gegen 3975 Stück = 218,950 M. im Vorjahr; die Preise haben die fernigen so ziemlich erreicht; der Meßverkehr war gegenüber dem Vorjahr ein belebter. Dem Wollmarkt wurden zugeführt 19564 Pfund Schafwolle, Preis 122—195 M. pro Centner, gegen 12500 Pf. zum Preis von 127—170 M. im Vorjahr. (St. Anz.)

Fruchtpreise.

Winenden den 25. August. Kernen 12 M. 02 Pf. Dinkel 8 M. 87 Pf. Haber 6 M. 95 Pf. Ferner per Simri: Gerste 2 M. 40 Pf. Roggen 3 M. 20 Pf. Waizen 4 M. — Pf. Ackerbohnen 3 M. 20 Pf. Erbsen — M. — Pf. Linsen — M. — Pf. Welschkorn 3 M. 20 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 27. Aug.

20 Frankenstücke 16 22—26.
Russische Imperials 16 74—78
Englische Sovereigns 20 38—43.
Dollars in Gold 4 21—23

Frankfurter Bank-Diskonto 3 1/2 %.
Reichsbank-Diskonto 5 %.

Gottesdienst der Parodie Badnang

am Dienstag den 30. August, Vorm. 7 Uhr
Vestunde: Herr Helfer Stahlecker.

Wetterausicht für den 29. August:

* „Wechselnde Bewölkung, meist trocken.“
Temperatur 1 Uhr Nachmittags: 15° + R.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 103

Donnerstag den 1. September 1881.

50. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mt. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anträge-Anzeigen 10 Pf.

Badnang.

Bekanntmachung.

Ueber die Dauer der Erbauung einer neuen Spritzenremise befinden sich die Feuerprigen und sonstige Feuerlöschgeräthschaften in der Feuer des Hofenwirth Schuekenburger, worauf man die Einwohnerschaft und insbesondere Mitglieder der Feuerwehr besonders aufmerksam macht. Den 30. Aug. 1881. Stadtschultheißenamt. G. O.

Badnang.

Schluß-Vertheilung.

In der Kontursache des Jakob Kurz, Rothgerbers dahier, betragen nach der vom R. Amtsgerichte Badnang genehmigten Schlußvertheilung

- a) der verfügbare Massebestand ohne Abzug der Kosten 3551 M. 99 Pf.
- b) die bevorrechtigten Forderungen 102 M. 50 Pf.
- c) die nicht bevorrechtigten Forderungen 7633 M. 64 Pf.

wovon die Kontursgläubiger gemäß §. 139 und 140 der Kontursordnung in Kenntniß gesetzt werden. Den 31. August 1881. Der Kontursverwalter: Rathschreiber Kugler.

Badnang.

Lehler Liegenschaftsverkauf.

Johann Georg Schäfer, Korbmacher dahier bringt wegen Auswanderung nach Amerika am

Sonntag, den 3. Sept. d. J.,

Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause zum letztenmale zum Verkauf:

- 1. Nr. 201. Ein zweistöck. Wohnhaus mit Werkstatt und Stallung auf dem Graben, neben Gottlieb Dettlinger und Meber Klent, Brandverf.-Anschl. 2200 M. Noch nicht angekauft.
- 2. 16 a 47 qm (1/2 Mrg. 8,7 Ath.) Acker am Strümpelbacherweg, neben Straßennwart Kugler und Schultheiß Meßger in Strümpelbach. Angekauft zu 251 M.
- 3. 22 a 72 qm (1/2 Mrg. 36,8 Ath.) Acker im Krehenbach oder Kietenauerweg, neben sich selbst und Schuhmacher Woffeler. Angekauft zu 360 M.
- 4. 8 a 30 qm (1/2 Mrg. 5,1 Ath.) Baumader in der Münstertlinge, neben Schneider Friedrich Seitzer und Rothgerber David Stüb, die Hälfte mit Kartoffeln und die Hälfte mit Klee angeblümt.
- 5. 16 a (1/2 Mrg. 3,0 Ath.) Wiese am Strümpelbacherweg, neben Karl Frei und Siebmacher Schäfer. Beide Stücke noch nicht angekauft. Kaufsliebhaber werden hier eingeladen. Den 29. Aug. 1881. Rathschreiber Kugler.

Dypenweiler.

Wohnhaus-Verkauf.

Wegen Wegzug nach Amerika bringt die Schuhmacher Koch'sche Ehefrau dahier ihren Wohnhausausanteil an der Bahnhofsstraße am

Dienstag den 6. Septbr.,

Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhause zum Verkauf, wozu Liebhaber, namentlich Glaser, welches Gewerbe hier z. Z. nicht mehr vertreten ist, eingeladen werden. Den 30. Aug. 1881. A. A. Rathschreiber: Molt.

Siegelberg.

Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Winterweide pro 1881/82, welche 200 Stück Schafe ernährt, wird am Samstag den 10. d. M., Nachmittags 3 Uhr, im Hause des Unterzeichneten verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden. Anwalt Friß.

Murrhardt.

Fahrniß-Versteigerung.

Unterzeichnet verkauft wegen Umzugs am Montag den 5. Septbr., von Morgens 9 Uhr an, im Hause des Kronenwirths Horn verschiedene Wirtschaftsgüter:

- 4 Tafeln von verschiedenen Längen, sowie Schrannen, 1 Ahornstapel, mehrere gute Stühle, 4 Fässer von verschiedener Größe, 1 eisernen Herd nebst Kessel und Häfen, Johann 1 Kochofen, welche Gegenstände nur kurze Zeit benützt und daher in ganz gutem Zustande sind; ferner eine aus Fachwerk mit Ziegeldach erbaute Wirtschaftshütte, welche früher in Karnsberg stand und 27' lang, 20' breit ist, auch sich vermöge ihrer Holzstärke und Strohöhe, sowie der inneren Einrichtung sehr gut zu einem Wohnhause eignet; endlich 1 kleinere Hebmachine und verschiedene Maurer- und Steinbauergeschirre. Liebhaber ladet freundlichst ein Georg Abel.

Spiegelberg.

Sin Hausantheil,

bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Bäume, Keller und Stall, ist dem Verkauf ausgelegt. Angeb. 150 M. Näheres bei Ludwig Gläd, Bierbrauer hier.

Frachtbrieft

zu haben in der Druckerei des Murrthalboten.

Badnang.

Kommenden Freitag den 2. Septem. Der hält die hiesige Schützen Gilde als

Sedan-Feier

von Nachmittags 2 Uhr an, ein Stern- & Scheibenschießen

auf ihrer Schießstätte ab, wozu alle Schützen und Vaterlandsfreunde von hier und Umgegend hienmit freundlichst eingeladen werden.

Programm.

- 1) Sammlung der Festtheilnehmer und Vereine präcis 1 Uhr Mittags vor dem Rathhaus.
- 2) Von da aus Zug durch die Stadt unter Vortritt der städtischen Kapelle auf den Festplatz (Schützenhaus).
- 3) Nach Ankunft daselbst Preis- & Sternschießen sowie gefellige Unterhaltung mit Reunion.
- 4) Abends brillantes Feuerwerk.

Schützenmeisteramt.

Badnang.

Nach Abschluß des Festes im Freien am Sedanstag findet im Schwanzsaal

musikal. Abendunterhaltung

mit Tanz statt, wozu Jedermann Zutritt hat. Sollte das Fest wegen Unkunft der Witterung unterbleiben, so findet die Unterhaltung von Abends 8 Uhr an statt. Entree 20 Pf. Tanzende 50 Pf. Damen frei. Hierzu ladet ergebenst ein

Mayer z. Schwanen.

Murrhardt.

Sedan-Feier.

Der Veteranen-Verein feiert am Freitag den 2. Septbr. das Nationalfest, verbunden mit Reunion, im Gasthof z. Post, wozu die werthe Einwohnerschaft freundlichst eingeladen wird. Anfang Abends 1/2 8 Uhr. Der Ausschuß.

Badnang.

Baumwollflanelle

in neuen Dessin und vorzüglichen Qualitäten, die Elle von 30 Pf. an empfiehlt in größter Auswahl

J. M. Breuninger's Wwe.

Keine so beliebt geworden, nicht durchsteht, aber wirklich gehaltvolle

Universal-Glycerin-Seife

empfehle für Jedermann als mildeste, billigste und für die Gesundheit der Haut untrügliche Waschseife per Stück 15, 20 und 30 Pfg. Unentbehrlich zum Waschen für Kinder. Fabrik von H. P. Beyschlag, Augsburg.

Niederlage bei Hrn. C. D. Uebelmesser a. Markt in Badnang.

Badnang.

Werthen Kaufs Liebhabern zur Nachricht, daß ich nächsten Freitag mit einer Parthie großer

norddeutscher

Schweine

im Gasthaus z. Döfen hier anwesend bin und solche zu billigem Preis dem Verkauf aussetze.

Friedr. Schlor aus Rünzelsau.



Bestellungen auf den Murrthalboten für den Monat September
werden von allen Postämtern und Postboten angenommen.

Corsetten
in großer Auswahl empfiehlt billigst Louis Vogt.

Fertige Hemden
weiß und farbig, billigt bei Louis Vogt.

Den Obst-Ertrag
meines Baumguts in der Katharinenplaisir setze ich dem Verkauf aus.
Braun & Adler.

Fässer-Verkauf.
2 Stück je 3 1/2 Eimer haltende bereits neue Fässer hat aus Auftrag zu verkaufen
Küfer Streckler.

Qualfas,
2 Eimer 4 Jmi haltend, verkauft billig
Meßner Holzwarth's Wwe.

Weinfässer,
100-600 Liter haltend, verkauft spottbillig
Albert Horn, Restaurateur.

Keller zu vermieten.
Den Keller unter meiner Remise suche ich auf mehrere Jahre zu verpachten.
David Stelzer, Schuhmacher.

Ginen Keller
samt Fässern im Zwischenacker hat zu verpachten
Fr. Würdter's Wwe.

Antliche Nachrichten.
* Die Schwurgerichtssitzungen in Heilbronn pro III. Quartal werden unter Vorsitz des Landgerichtsraths Mitz von dort am Freitag den 30. Sept. Vormittags 9 Uhr eröffnet.

Tagesereignisse.

Deutschland.
Württembergische Chronik.
Stuttgart den 29. Aug. E. Maj. der König hält sich noch für einige Tage in Bebenhausen auf und wird erst Ende der Woche von da abreißen. — Der deutsche Kronprinz hat gestern auf seiner Durchreise nach Augsburg und Landshut den hiesigen Bahnhof gar nicht verlassen, sondern im Wartsaal I. Klasse ein Diner in Gesellschaft des Hochkommandirenden des XIII. K. W. Armeekorps, General von Schachmeyer, eingenommen und hierauf seine Reise nach Augsburg fortgesetzt.
Friedrichshafen den 29. August. Die Kaiserin Eugenie ist heute Nachmittag 4 Uhr mit Extradampfbote von Arenaberg zum Besuche im königlichen Schlosse eingetroffen und um 5 1/2 Uhr wieder dorthin zurückgekehrt.

Geschäftsberichte
der Schultheißenämter an die K. Notariate sind vorrätzig in der Druckerei des Murrthalboten.

Tüchtige Zimmerleute
finden sofort Arbeit bei
Albert Sangleiter, Baugeschäft,
Stuttgart. Hoppenlauffstraße Nr. 6.

Kaiserlich Deutsche Post.
Norddeutscher Lloyd.
Postdampfschiffahrt
von **BREMEN** nach **BALTIMORE**
Directe Billets
BREMEN nach **NEW-YORK**
nach dem Westen der Verein. Staaten.
BREMEN nach **NEW-ORLEANS**
AMERIKA.
Wegen Passage wende man sich an
die Direktion des Norddeutschen Lloyd in Bremen oder an deren Haupt-Agenten
Johs. Rominger in Stuttgart
und dessen Agenten
Louis Göbel jr., Zingelstraße in Waiblingen.
August Seeger in Murrhardt. Paul Schwarz in Winnenden.

Geld
leihen gegen Pfandsicherheit aus
Joos & Ströbel in Heilbronn.
Ohne Vermittlung von Agenten und ganz kostenfrei können gegen gute Pfandsicherheit

Anlehen
stets abgegeben werden von
der **Oberamts-Sparkasse Waiblingen.**
Mundelsheim. Ein tüchtiger
Säger
kann sofort eintreten bei
Louis Valet.

Ein Arbeiter
kann sofort eintreten bei
David Winkler, Schreiner.
Waiblingen.
Ein Mädchen,
welches die Näharbeiten erlernen will, kann sofort eintreten bei
Karoline Häberle
bei Gottlob Häußer, unt. Au.

Heilbronn den 29. Aug. Die hier einquartierten Truppen sind bis jetzt täglich mit Ausnahme des Sonntags zum Regimentsexerciren, das bei Böckgau stattfand, ausgerückt, auch die Regimentsmusik (Kapelle Karl) hatte sich dabei eingefunden. Heute hatten wir das Vergnügen, diese rühmlichst bekannte Musik auf dem Marktplatz einige Stücke spielen zu hören, nachdem das hier einquartierte Füsilierbataillon vom Exerciren zurückgekommen war. Die Regimentsmusik begibt sich heute Nachmittag wieder nach Stuttgart. Die Bataillonsmusik, welche wir hier haben, hat uns auch schon an einigen Abenden durch ihr schönes Spiel erfreut.
Heilbronn den 27. August. Gestern Abend um 8 Uhr hielt Oberkonsistorialrath Dr. v. Wittich im hiesigen Sonnenaal in Folge einer an ihn ergangenen Einladung von Seiten des konservativen und Sonntagsschulvereins von Heilbronn einen sehr anregenden Vortrag über den Sonntagsschul. Mit kurzen Worten berührte er den Werth des Sonntags für den Einzelnen wie für die Gesellschaft. Der selbe stehe außer aller Frage. Umso mehr Besorgniß erzeuge es, daß der Sonntag immer mehr gefährdet werde. Dies geschehe einerseits durch den sich stets steigenden Geschäftsbetrieb und

Die Buchhandlung von Ferd. Staib in Hall
empfehle ich reichhaltiges Lager von **Klavierenmusik zu 4 Händen**
und sendet auf Wunsch zur Auswahl.
Waiblingen. Ein kleineres
Logis
hat bis Martini zu vermieten
Carl Weigle.

Donnerstag
Mepel-suppe
mit neuem Sauerkraut bei
Wegger Käse.

Lagerbier,
Sehr gutes vorzügliches **Kochendorfer altes**
nebst ausgezeichnetem **Pilsener Doppelbier,** sowie guten rothen Wein, 1/2 Liter 30 Pf.; weißen Stochheimer, 1/2 Liter 45 Pf.; weißen Pfälzer Bouweller, 1/2 Liter 60 Pf.; neuen **Wost,** 1/2 Liter 10 Pf. hat im Ausschank
Albert Horn, Restaurateur.
Althütte, Waldenweiler.

Krieger-Berein.
Am 1. Septbr. findet die **Sedansfeier**

statt. Die Mitglieder und Freunde der Vereins sind freundlich eingeladen. Vormittags gemeinsamer Kirchgang. Nachmittags von 2 Uhr an gefellige Unterhaltung, bei gutem Wetter im Walde beim Schulhaus, im andern Fall bei Kamerat **Schmid** z. Krone in **Schöllhütte.** Der Ausschuß.

Situations-Preise
vom 31. August 1881

2 Kilo weißes Brod	56
2 Kilo schwarzes Brod	40-45
500 Gramm Weizenmehl	—
„ „ Rindfleisch	45-50
„ „ Schweinefleisch	60
„ „ Kalbfleisch	50
„ „ Kuchfleisch	40
„ „ Hammelfleisch	40-50
„ „ Butter	80-90
„ „ Schweinefleisch	80-90
1 Liter Milch	13
1 Eier 2 Stück	9-10
1 Pfd. Schweine, 1 Paar	32-36

andererseits durch die sich mehrenden Sonntagsvergnügen. „Sollen wir,“ fragte der Redner, „mit gekreuzten Armen ruhig zusehen, wie uns der Sonntag immer mehr genommen wird? Können wir nichts thun? Redner beantwortete diese Fragen zuerst geschichtlich, indem er ein anschauliches Bild von den Bestrebungen entwarf, welche in den letzten 20 Jahren zum Schutze des Sonntags gemacht wurden. Als wichtigstes und erfolgreichstes Mittel stellt Redner Bitten an Einzelne und ganze Berufsclassen. Hierzu sei die Bildung von Vereinen sehr geeignet. Der Heilbronner Verein verdiene alle Anerkennung. Doch müsse jeder Einzelne von der Idee durchdrungen sein und ohne Geßes und ohne Polizei gute Sitte und Ordnung halten im Haus, den Dienstboten gegenüber, im Geschäfts- und Verkehrsleben. Redner erinnerte an viele kleine Einzelheiten, die zwar dem Einzelnen einige Selbstverleugnung auflegen, aber das meiste zur Heiligung des Sonntags beitragen. Schließlich erwähnte der verehrte Redner zur Beharrlichkeit gegenüber der Gleichgültigkeit und dem Widerstand. Das Heilsame, beharrlich verfolgt, müsse zuletzt durchlagern, und der Segen Gottes werde nicht fehlen. Der Redner schloß unter dem lebhaften Beifall der zahlreichen Versammlung.

* In Burgstall, W. Marbach, wurde vorigen Montag Pfarrer Staudenmaier beerdigt. Er starb am Samstag an Schlaganfall, nachdem er wenige Minuten vorher den Pfarrgarten verlassen hatte. Die Gemeinde beehrt in ihm einen treuen Seelsorger.

* Aus Ruffdorf W. Waiblingen wird geschrieben: Vor einigen Tagen bewegte sich auf der Straße von Enzweihingen eine ziemlich lange Karawane, bestehend aus 7 Bärenführern mit etwa ebensoviel Weibern und Mädchen und Kindern; letztere waren nach Nomadenweise auf die Pferde links und rechts gepackt. Die Bande zählte somit ca. 25 Köpfe und hatte 11 Pferde besserer Rasse bei sich, welche sehr schön aussahen, überhaupt sah man der ganzen Truppe eine gewisse Wohlhabenheit an; die Leute hatten ziemlich viel Gold- und Silbergeschmuck an sich, die Frauen trugen Behänge aus Gold an den Ohren, ebenso waren die Finger der Männer und Frauen mit dicken Goldringen, die eigenthümliche Formen zeigten, geschmückt. Weniger freundlich war die originelle Bekleidung der Leute anzusehen. Die Frauen gingen barfuß und nur die Männer waren theilweise mit Sandalen bekleidet. Weiderlei Geschlechter trugen große, graue, schmutzige Mäntel und als Kopfbedeckung rothe Turbane. An den Wirthshäusern, wo sie vorbeikamen, verlangten sie Schnaps, welchen sie (Männer und Frauen) literweise tranken. Die Männer waren im Allgemeinen schöne, kräftige Gestalten, auch unter den Mädchen konnte man schöne Gesichter sehen, während die Weiber durch das frühe Altern sehr heruntergekommen aussahen, — wie die Eulen! — Obige Gesellschaft ist aus Bosnien, kam vom Schäferlauf in Markgröningen und zieht nach Forzheim, in dessen Nähe nach ihrer Aussage in aller nächster Zeit eine Zusammenkunft („Kon-gress“), von Massen solchen Volks stattfindet, von wo aus sich dasselbe wieder in alle Welt zerstreuen wird.

Berlin den 30. Aug. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: „Die Verhandlungen wegen Wiederbesetzung des erledigten Bischofsstuhls in Trier sind zum Abschluß gekommen. Nachdem nach erfolgter Zustimmung der Staatsregierung durch päpstliches Breve vom 12. August, der seitherige Domherr an der Kathedrale Straßburg, Dr. Korum, zum Bischof von Trier ernannt und von demselben die zur Uebernahme dieses Amtes erforderliche Anerkennung des Königs nachgesucht worden war, hat heute die Aushändigung der vom 29. August datirten landesherrlichen Anerkennungsurkunde an den Bischof Korum seitens des Kultusministers stattgefunden.“

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht ein Schreiben der Kaiserin an den Reichskanzler aus Koblenz den 27. August, worin die Kaiserin bei der nunmehr eingetretenen Konvalescenz für die während langer schmerzlicher Krankheit tiefempfundenen Dank sagt, und den Reichskanzler ersucht, diesen Dank, damit er so warm und herzlich, wie ihn die Kaiserin empfinde, alle reichliche, die ihrer gedacht, in entsprechender Weise bekannt zu machen.

Wiesbaden den 28. Aug. Bei dem heute stattgefundenen Preisingen erhielt der Frankfurter Lehrerverein den ersten Preis, Regensburger Lieberkrantz zweiter Preis Silbervergold. Medaille und 500 M., Sängerkreis Köln dritter Preis ein Pokal (Gefchenk der Frau Prinzessin Ardeck) und 1 Silbervergold. Medaille, Bonner Männergesangverein vierter Preis 1 Silbervergold. Medaille. Außerdem erhielten die Mannheimer Liebertafel und der Mainzer Lieberkrantz ehrenvolle Erwähnungen. — 29. Aug. In der dritten Abtheilung erhielt den ersten Preis der Männergesangverein Hannover, den zweiten Preis der Männergesangverein Graz, den dritten Preis der Männergesangverein Mainz, den vierten Preis der Reeb'sche Männerchor aus Frankfurt a. M.

— 30. Aug. Heute Vormittag um 11 Uhr begann das Hauptturnier der Gesangvereine, der engere Wettstreit, um die höchsten Preise, an welchem sich die sechs in der ersten, zweiten u. dritten Abtheilung mit ersten und zweiten Preisen gekrönten Vereine aus Frankfurt, Regens-

burg, Aachen, Nürnberg, Hannover und Graz theilnahmen. In diesem Kampfe, der ebenso heiß als interessant war, gingen als Sieger hervor die Männergesangvereine aus Hannover und Graz. — Der erkrankte Verein gewann den ersten Preis: 1800 Mark und die vom Kaiser gestiftete große goldene Medaille, der andere den zweiten Preis: 1200 Mark, Gabe des festgebenden Vereins, und die vom Fürsten von Hohenzollern gespendete goldene Medaille. Die Verkündigung dieser Urtheile, bei denen sich das Publikum offenbar in vollster Uebereinstimmung mit den Herren Preisrichtern befand, rief allgemeinen Jubel hervor. Die Sänger hoben ihre Dirigenten auf die Schultern und trugen sie über das Podium, und die Zuschauer wurden nicht müde, immer neue Beifallsrufen abzugeben. Nach der Verkündigung des Urtheils hielt in Vertretung des Reg.-Präsidenten von Wurm Reg.-Rath v. Reichenau die Festrede, in welcher er die Bedeutung der Feier und des deutschen Männergesangs schilderte, den Gästen aus Oestreich ein paar herzliche Worte widmete, die Zusammengehörigkeit der beiden Nationen betonte, zur weiteren emsigen Pflege des Männergesangs aufforderte, indem er die stilllich reinigende Wirkung desselben auf das Gemüth des Volkes hervorhob und mit dem Wunsche schloß, daß die Gäste, wie Wiesbaden an sie, auch ein frohes Andenken an Wiesbaden mitnehmen würden. Dann wurden die Preise durch weißgekleidete Ehrenjungfrauen den verschiedenen Vereinen überreicht und unter den Klängen eines lustigen Marches leerte sich der Saal.

Frankreich.
Paris den 30. Aug. Angefichts der immer schwieriger werdenden Lage in Afrika beabsichtigt eine Anzahl republikanischer Deputirten die Regierung zu beschleunigter Einberufung der Kammern aufzufordern.

Griechenland.
Athen den 29. August. Die griechischen Truppen begannen heute die Besetzung der zweiten und vierten Zone des von den Türken abgetretenen Gebietes und werden dieselben morgen und übermorgen vollends beenden. Corbiza und Atmyro sollten heute gleichzeitig von den griechischen Truppen besetzt werden.

Amerika.
Washington den 30. Aug. Der Bericht über das Befinden Garfield's von gestern, Abends 6 1/2 Uhr, konstatiert, daß die Drüsenanschwellung sich seit Montag merkbar vermindert habe. Der Zustand der Wunde ist gut. Garfield ist vollständig fieberfrei und nahm Bouillon und andere Nahrung. Puls 110, Temperatur 100,5 Respiration 18.

Newyork den 30. August. Der jüngste Orkan an der atlantischen Küste verursachte außerordentliche Ueberschwemmungen. 10 Arbeiter in Portugal (Subkarolina) ertranken, da das Gebäude, wohin sie sich geflüchtet hatten, fortgeschwemmt wurde. Die Reisepflanzen in der Umgegend von Savannah sind überschwemmt. Viele Arbeiter sind ertrunken; der Verlust an Menschenleben ist bedeutend.

Der Wahrspruch des Herzens.

(Fortsetzung.)
„So wissen Sie noch gar nichts, Herr Förster?“ fragte sie kaum hörbar.
„Nein, nein, Fräulein, spannen sie uns nicht länger auf die Fäden. Gestern Abend war ihr Vater hier, um Sie zu suchen und mit unserem Sohne zu reden.“
„Er war hier? wiederholte Meta starr vor sich hinblickend, o wären Sie doch mit ihm gegangen, Herr Förster! — Aber trifft mich nicht die meiste Schuld an dem Unglück? Warum ging ich fort und ließ den Vater allein mit Karl im Lammensort?“
„Er hat meinen Sohn und Sie beisammen getroffen? Großer Gott hätte ich eine Ahnung davon gehabt! Erzählen Sie Fräulein, ich bin auf Alles gefaßt.“ — Mutter, wandte er sich zu seiner Frau, Du hörst es nachher besser von mir, besorge uns mittlerweile ein Frühstück.“
„Nein, laß mich alles mit anhören, Vater, verzeihe die Försterin leichenblaß; ich bin starr

und gefaßt, auch das Schrecklichste zu hören. Ist mein Sohn tot?“
Meta schüttelte den Kopf und erzählte dann mit tonloser Stimme, soviel sie von dem Drama im Lammensort wußte. Unbeweglich hörten die beiden alten Leute die furchtbare Mittheilung an.
„Mein Sohn ist kein Mörder! sprach die Mutter als Meta mit ihrer Erzählung geendet hatte, was auch vorgefallen sein mag, er hat den Senator nicht erstochen. Ober glauben Sie an seine Schuld, Meta.“

Wie könnte ich das, verzeihe diese unter hervorstürzenden Thränen. Und wenn Karl es selber gethan, ich vermöchte doch nicht an seine Schuld glauben — mein Herz spricht ihn frei. Der Förster ging mit starken Schritten auf und nieder.
„Wissen Sie nichts Näheres darüber, Fräulein Hilberg?“ fragte er, plötzlich stehen bleibend, hat mein Sohn seine Schuld bereits eingestanden?“
„Ich kann Ihnen darüber nichts sagen, Herr Förster. Nachdem ich die ganze Nacht hindurch bei der Leiche meines Vaters gewacht, drängte es mich hinaus in den Wald, zu Ihnen, denen ich den Sohn geraucht.“
„Sie sind mit uns im gleichen Unglück verbunden, mein Kind!“ sprach der Förster traurig. „Wir können und wollen Ihnen keinen Vorwurf machen; nur eins sagen Sie mir noch“, setzte er mit fester Stimme hinzu, „ist mein Sohn ohnmächtig bei der Leiche aufgefunden worden?“
„So hörte ich von dem Apotheker Oberstedt.“
„Und wer hat die Unglücksstelle zuerst betreten?“ fragte der Förster hastig weiter.
„Der Apotheker, welcher meinem Vater nachgegangen und ihn dort gefunden hat.“
„Der Apotheker Oberstedt also, der um Ihre Hand geworben hat?“ — „Der selbe!“
Der Förster starrte einige Minuten düster vor sich hin und schritt dann nach der Thür.
„Ich muß hinein nach der Stadt, um meinen Sohn zu sehen und zu sprechen; er hat stets die Wahrheit gesprochen!“
„So gehe ich mit Ihnen, Herr Förster!“ sprach Meta, sich erhebend.
„Nein, mein Fräulein, vermeiden wir Alles, was irgendwie die unheimliche Geschichte noch mehr verwirren, vielleicht wohl gar uns selber in einen Zusammenhang damit bringen könnte. Die ganze Stadt kennt ja leider das Verhältniß zwischen Ihnen und meinem unglücklichen Sohn.“
Meta senkte das Haupt wie unter dem Gewicht einer furchtbaren Anklage und verbergte ihr Antlitz weinend an der Brust der Försterin, die selber des Trostes so sehr bedürftig, die Arme noch zu trösten suchte.
(Fortsetzung folgt.)

Was hat man bei der Obstmostbereitung zu beachten?

Von Inspector Stimm.
(Fortsetzung.)
Sehr zu beachten ist sodann das sorgfältige Auslesen des angefaulenen Obstes, sowie aller fremden Stoffe, Stroh, Laub, Steine, Erde, und das pünktliche Waschen des zu mahelnden Obstes. Dadurch trägt man zu einem reinen Geschmack und zu größerer Haltbarkeit bei. Ebenso nothwendig ist ein gründliches Abwaschen und Reinigen sämtlicher Geräthschaften, welche zur Mostbereitung dienen. Sobald das Mostgefäß ausgelegt wird, ist diese Reinigung zu wiederholen und ist zur Tilgung der in diesen Geräthschaften steckenden Essigsäure die Anwendung von heißer Lauge oder Sodaauflösung nöthig. An diesen sehr wichtigen Reinigungsarbeiten fehlt es leider vielfach bei uns, weil man dem verderblichen Einfluß der faulenden Stoffe, der Säure und des Schmutzes u. nicht genug Bedeutung beilegt.
Bei dem Mahlen des Obstes ist es vortheilhafter, wenn der Troß nicht breiartig wird, es empfehlen sich deshalb hauptsächlich die sog. Frankfurter Obstmahlmählen mit 2 Steinen; ein mäßiger Wasserzufluß ist namentlich in diesem Jahre, in welchem die Früchte so trocken und heiß aufgewachsen sind, nicht nur nicht schädlich, sondern sogar der Qualität förderlich; es wird durch den Wasserzufluß der Zellinhalt, also auch der darin enthaltene Zucker, besser ausge-

